

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 404

Rubrik: 5 Filme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1—Desert Hearts Donna Deitch, 1985



Lesbische Liebesszenen sind keine Seltenheit im Kino, allzu oft wurde auf sie aber der *male gaze* geworfen. In Desert Hearts sass mit Donna Deitch endlich einmal eine queere Frau im Regiesessel. Auf diese Weise entstanden sanfte, durchdachte Liebesszenen, die bis heute noch bahnbrechend erscheinen. 1985 in die Kinos gekommen, zählt er zu den ersten Filmen mit lesbischen Protagonistinnen überhaupt, die weitläufig in den Kinos zu sehen waren. 2017 wurde er in einer 4K-Restoration am Sundance Film Festival nochmals neu aufgeführt.

2—Taxi zum Klo Frank Ripplloh, 1980



Frank Ripplloh erzählt als Hauptdarsteller und Regisseur seine eigene Geschichte, die wenige Grenzen kennt: Eine so offene Darstellung schwuler Sexualität gibt es bis heute kaum. Eine Liebeskomödie, die an Pornografie grenzt und bei ihrer Erstveröffentlichung damit natürlich für einen gehörigen Skandal sorgte.

Queere Liebe auf der Leinwand

3—Tangerine Sean Baker, 2015



Mit dieser Indie-Produktion, die gänzlich mit einem iPhone gefilmt wurde, sind gleich mehrere Konventionen des Mainstreams durchbrochen: Sean Bakers Protagonistinnen sind trans Frauen, werden auch gespielt von trans Frauen und sind ausserdem Sex Workers. Die Sexszenen im Film stecken voller Empathie und bleiben Stereotypen und Voyeurismus fern. Tangerine war Anlass, dass erstmals für die Oscar-Nomination von trans Schauspieler:innen geworben wurde. Leider noch vergebens: Kitana Kiki Rodriguez und Mya Taylor erhielten 2015 trotz der herausragenden Leistungen keine Nomination für die Academy Awards.

4—Je, tu, il, elle Chantal Akermann, 1974



Minimalistisch und schon fast experimentell stellt sich Regisseurin Chantal Akermann hier in gewisser Weise auch selbst dar: Sie führte nicht nur Regie, sondern spielte auch die queere Protagonistin Julie. Weibliche Lust wird bei ihr ganz unglamourös, aber ehrlich dargestellt. Nicht nur das: Der Film zeigt eine der längsten lesbischen Sexszenen der Filmgeschichte.

5—Disobedience Sebastián Lelio, 2018



In einer jüdisch-orthodoxen Gemeinde verlieben sich zwei Frauen ineinander. Das allein wird dort natürlich schon als ein Problem gehandelt, doch der Film doppelt mit leidenschaftlichen Szenen nach. Die Liebe und die Anziehung zwischen den beiden Frauen kommt in Sebastián Lelios Film für Befreiung und Selbstbestimmtheit zu stehen.